

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

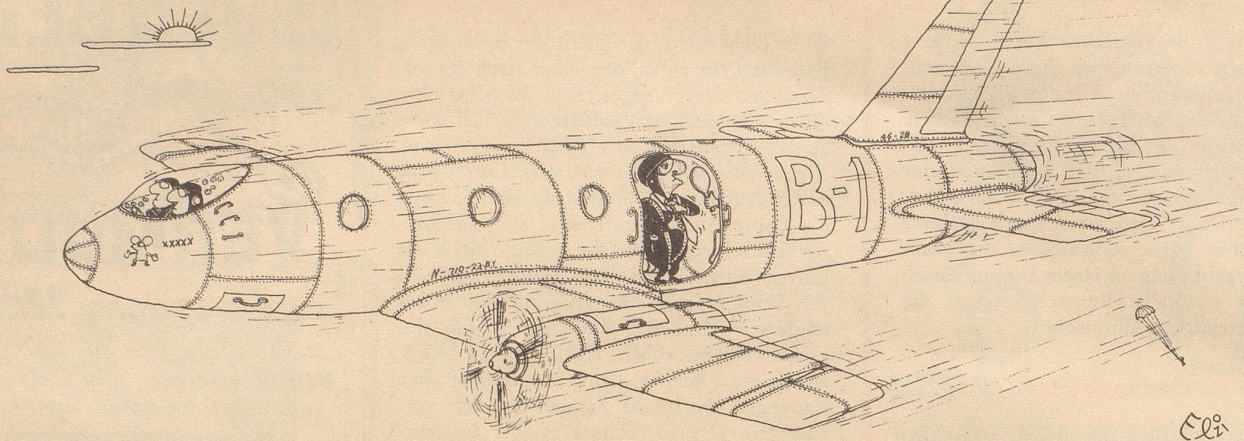
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Eitle

In Oesterreich schraubten sie einen Boden ab ...

In Genf ziehen sie die Schrauben fester an!

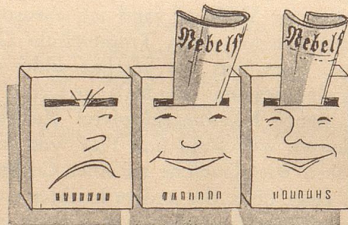
Es ist ein langer, langer Weg von der Pike bis zum Gipfel jener Partei, die sich Partei der Arbeit nennt. Der Weg will erkrampft und erschlaucht werden. Denn der hohen Aufgaben sind gar viele heutzutage. Und gar besondere. Denken wir nur an die Spezialaufgaben zu Wahlzeiten, an jenen delikaten Sonderauftrag etwa, den es in allerjüngster Zeit bei einer österreichischen Betriebswahl auszuführen galt und der unvermittelt und unvorhergesehenerweise als aufgelegter Wahlbetrug vor die Richter kam.

Da hatten im Erdölbetrieb Prottes drei kommunistische Betriebsräte – Schuh, Kalser und Dowertil hießen die Betrüger – eine Wahlurne mit *abschraubbarem Boden* eingeschmuggelt, hatten ihr 681 (in Worten: sechshunderteinundachtzig) bürgerliche und sozialistische Stimmzettel entwendet und diese durch eigene ersetzt. Wodurch sie, die Kommunisten, schlagartig die Mehrheit bekamen. Nicht auf lange natürlich, denn das gerichtliche Verfahren konnte den Schwindel schnell aufdecken und einer Mehrheit, die keine war, den illegalen Boden unter den Füßen rasch und sicher wieder wegziehen. Dieser negative Ausgang einer Affäre, die so schön nach klassischem Vorbild (wie sie es lieben, das Trojanische Pferd, die beflissenen Moskowiter, wie sie es immer wieder und überall un-

aufhörlich aus dem Stalle zerren!) begonnen hatte, dieser negative Ausgang einer Affäre, an deren abschraubbaren Boden sich so hochgeschraubte Erwartungen geknüpft hatten, war eine ausgemachte Blamage für Chruschtschews Stallknechte. Und war noch mehr als das. Denn: Stallknecht blamiert = Regime blamiert.

*

Die Genfer PdA, stets beseelt von dem heißen Wunsch, auch den allerhöchsten Ansprüchen zu genügen, würde sich solchen



BESTELLSCHEIN

für Neu-Abonnenten

Der (die) Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 6 – 12 Monate und zahlt den Abonnementspreis auf Postcheckkonto IX 326 Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung bis Ende April

Name

Adresse

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.

Abonnementspreise:

Schweiz:	6 Monate Fr. 14.25	12 Monate Fr. 27.-
Ausland:	6 Monate Fr. 18.50	12 Monate Fr. 35.-

Blamagen nicht leicht aussetzen. Deshalb hat sie kürzlich sogar ihre Schleif- und Schlauchmethoden umorganisiert und neu aufgebaut. Fortan wird die Genfer kommunistische Jugendbewegung, wie in der Voix Ouvrière zu lesen stand, in zwei Altersgruppen geteilt. Die 15–20-Jährigen, *Pioniere* genannt, treffen sich jede zweite Woche im Café du Portait. Zweck des Treffens: «strengere Erziehung!» (Was man mit den Eltern zu tun denkt, bei denen es doch wahrscheinlich in erster Linie hapert, wird nicht gesagt.) Die über 20-Jährigen, *Jungkommunisten* genannt, haben sich zweimal wöchentlich (ein bißchen ville, doch ist es Moskaus Wille) in der Brasserie de l'Univers einzufinden. Zwecks rein geistigen Schiffs und Schlauchs. Die Themen? «Demokratisierung des Unterrichts», um ein Beispiel zu nennen. Und «Die Militärpolitik des Bundesrates», um ein weiteres anzuführen. Nun kann's gewiß nicht fehlen! So vorbildlich streng erzogen, mit dieser erstklassigen geistigen Innenausstattung wird die Genfer kommunistische Jugend nach Meinung ihrer Erzieher jeder Aufgabe gewachsen sein, sei sie nun doppelsinnig, doppelzüngig oder doppelbödig. Genfs rote Jugend soll es uns zeigen:

«Wohlauf, Ihr Genossen, aufs Trojanische Pferd, In den Kampf gegen die Freiheit gezogen ...»

Trotzdem können wir nicht umhin, den Stallknechten Chruschtschews eine schlechte, unsern Kampf für die Freiheit dagegen eine gute Prognose zu stellen. Die Gründe liegen auf der Hand.

Stratiotic



Kindschi Söhne AG., Davos

